

Der Schießrahmen dieser Alu-Ansitzleiter besteht nicht aus Dachlatten; sondern aus dem Rahmen einer Haushaltsleiter

FOTO: JENS FATS

ALU-ANSITZLEITER

Jeder kann sie bauen

Eine transportable Ansitzleiter hat den Vorteil, jederzeit an jügdlichen „Brennpunkten“ eingesetzt werden zu können. Allerdings benötigt man für manche Konstruktionen so viel handwerkliches Geschick, das einige Jäger vor dem Bau zurückschrecken.

Die „Alu-Ansitzleiter“ ist in punkto Materialkosten zwar ein wenig teurer als eine Holz-Leiter, dafür dürfte aber wirklich jeder zu ihrer Montage in der Lage sein. Man benötigt zum Bau eine Anlegeleiter aus Aluminium (Preis etwa 100 DM), einen Klappstuhl aus Metall, Schrauben und Nägel, grünen Lack sowie ein Gurtband und einige Dachlatten. Der Klappstuhl muß so breit sein, daß sich seine

vorderen Beine in die hohlen Holme der Alu-Leiter stecken lassen. Wenn der Klappstuhl keine einzelnen Beine, sondern nur einen Rahmen besitzt, auf dem er steht, muß dieser vorher mit einer Eisensäge entsprechend abgetrennt werden. Die Hinterbeine sägt man, wenn überhaupt, nur soweit ab, daß sie den Stamm des Baumes, an den die Leiter gelehnt werden soll, immer noch links und rechts umfassen. Einen Schießrahmen nagelt oder schraubt man aus einigen Dachlatten zusammen. Ein durch den Hohlraum einer Sprosse der Alu-Leiter geschobenes Rundholz verbindet die beiden Trägerlatten des rechteckigen Schießrahmens und stützt sie ab. Die ganze Konstruktion wird noch grün angestrichen. Mit einem verstellbaren Gurtband kann die Leiter sicher an jedem genügend starken Baum befestigt werden.

Jens Fats

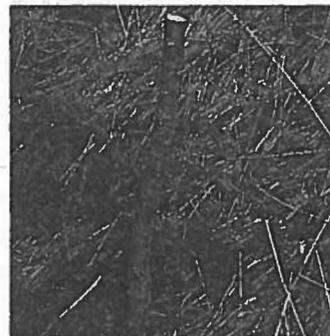
AUF JEDER KANZEL EINE GEWEHRAUFLAGE

Halt für den Ellenbogen

Bei etwas zu groß gehaltenen Schlafkanzeln oder auf ohne Ablagebrett gebauten Hochsitzen, hat man oftmals große Probleme, Waffe, Kamera oder Spektiv ruhig aus dem Fenster zu halten, da eine Auflage für den freien Ellenbogen fehlt und somit keine stabile Dreipunktauflage gefunden werden kann.

Abhilfe schafft ein auf der Kanzel deponiertes, mit Stoff überzogenes, schmales Brett, das – je nach Bedarf links oder rechts – gleichzeitig durch Vorder- und Seitenfenster gesteckt werden kann. Darauf kann man nun den Ellenbogen aufstützen und so einen sicheren Schuß abgeben bzw. die Kamera oder das Fernglas verwacklungsfrei halten.

Jan Boenicke



Sofern es die „moderne Landwirtschaft“ dem Jäger nicht verbietet, kann er mit eingeschlagenen Weidenpfählen den Grundstein für ein ökologisch wertvolles Gebüsch legen

FOTO: ROLF WULFF

ALTBEWÄHRT UND ZUDEM KOSTENLOS

Vom Pfahl zum Busch

Unsere Feldflur ist landauf landab mittlerweile so arm an Deckung, daß eine schnelle Verbesserung dringend notwendig erscheint. Eine sehr ef-

fektive und zudem noch kostenlose Möglichkeit bietet sich durch das Einschlagen von Weidenästen in den Boden. Dazu schneidet man im Frühjahr einige armdicke Weidenäste mit einer Länge von 1,5 bis 1,8 Metern und rammt sie mit dem Vorschlaghammer etwa einen Meter in den feuchten Boden. Schon im Mai treiben die Weidenstangen neu aus, und nach zwei, drei Jahren bietet ein dichter Busch Deckung, Äsung und Brutmöglichkeiten für zahlreiche Tierarten.

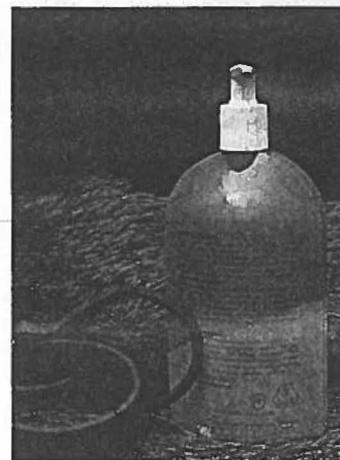
Rolf Wulff

TIP ZUR SCHWEISSARBEIT

Auf Pump

Zum Legen einer künstlichen Schweißfährte gibt es in der entsprechenden Fachliteratur unzählige Vorschläge. Möchte man die Fährte spritzen, eignet sich dafür eine gut gereinigte Flasche mit Pumpdosierer ganz hervorragend. Bevor man den Schweiß in eine solche Flasche füllt, muß man sie natürlich gründlich reinigen. Es empfiehlt sich jedoch, nur solche Gefäße zu verwenden, in die vorher keine stark riechenden Substanzen eingefüllt waren.

Nach dem Einfüllen des Schweißes kann man die Fla-



Ein Pumpdosierer, wie er für viele kosmetische Produkte verwendet wird, eignet sich auch gut zum Legen einer Schweißfährte

FOTO: THOMAS PÖGGL